



Von Putzfrau zur
MILLIONÄRIN
oder

Wie ich das Gesetz
der ANZIEHUNG genutzt habe

Jackie Tob

WIDMUNG

Dieses Buch ist all denen gewidmet, die mich inspiriert haben. Sein Zweck ist es, all jenen Hoffnung zu geben, die mit ihrem Leben und ihren bisherigen Erfahrungen nicht zufrieden sind. Es wird Sie bei den wichtigen Schritten Ihrer irdischen Reise begleiten, die Sie zum Erfolg, zum Loslassen und zur Wiederverbindung mit dem Göttlichen in Ihnen führen. Dieses Buch ist von großem Wert für jede und jeden, die/der in ihrem/seinem Leben alle damit verbundenen Ratschläge in die Praxis umsetzt. Wenn Sie es lesen, werden Sie wirklich lernen, sich von den unterschiedlichen Konditionierungen unserer Gesellschaft zu befreien, sich selbst besser kennen zu lernen und Ihrer Kreativität mehr Ausdruck zu verleihen. Wenn Sie dieses Buch zu Ende gelesen haben, werden Sie gelernt haben, wie Sie mit Ihren Emotionen umgehen, wie Sie Ihre Intuition entwickeln und vor allem, wie Sie Ihre eigene Realität schaffen können. Sie werden die Schlüssel und Geheimnisse haben, um Ihre Existenz in allen Bereichen Ihres Lebens zu der wunderbaren Zukunft zu machen, die Sie sich wünschen.

"Warte nicht darauf, dass die Ereignisse so geschehen, wie
du es
willst, entscheide, dass du das willst, was geschieht und Du
wirst
glücklich sein" (Epiktet)

INHALTSVERZEICHNIS

1. Die Geschichte eines Lebens
2. Das Gesetz der Anziehung
3. Klarheit
4. Hypnose
5. Die Gedanken
6. Der Sinn des Lebens
7. Guter Start in Ihren Tag
8. Alles geschieht von innen heraus
9. Negativität
10. Sie sind einzigartig
11. Wie man Reichtum anzieht
12. Unsere Ängste
13. Gesetz der Anziehung und des Geldes
14. Passen Sie auf, was Sie sagen
15. Warum die Blockaden?
16. Geduld
17. Vergebung
18. Die Absicht

DANKSAGUNG

Aus tiefstem Herzen möchte ich mich bedanken bei:

Lydie, François, Laura, Florian und Lucie

Ich danke euch für eure Unterstützung und Liebe während des gesamten Schreibens des Buches und auch in meinem Leben allgemein.

Vielen Dank auch an Sandrine Ticman, die den Titel dieses Manuskripts in Bilder umsetzen konnte.

Ein herzliches Dankeschön auch an:

Alle meine Leser innen auf der Suche nach Wissen, an alle, die ihre Zeit der Lektüre dieses Buches gewidmet haben und ohne die dieses Buch nicht möglich gewesen wäre.

Dieses Buch ist das Ergebnis einer mehrjährigen Recherche, die der persönlichen Entwicklung und der Anwendung des Gesetzes der Anziehung gewidmet war. Möge die Lektüre dieses Buches Ihnen die Freude und das Glück bringen, das Sie verdienen. Mögen Sie Ihr Leben zu einer magischen Reise machen. Ich möchte allen Menschen, die so viel dazu beigetragen haben, diesen Traum Wirklichkeit werden zu lassen, meinen Dank, Respekt und meine Anerkennung aussprechen.

FÜR WEN IST DAS BUCH GEDACHT?

Wenn Sie noch unentschlossen sind, wenn Sie nicht wissen, ob dieses Buch lesenswert ist, sehen Sie sich die folgende Auflistung an. Wenn eine oder mehrere Punkte davon auf Sie zutreffen, werden Sie höchstwahrscheinlich die Lösungen finden, die für das, was Sie suchen, richtig sind.

- Ihr Leben hat sich trotz Ihrer Bemühungen und Ihrer Arbeit an sich selbst nicht verändert
- Sie wissen nicht, wie Sie Ihre Reinigung von innen durchführen sollen, aber Sie möchten Ihrem Leben mehr Sinn geben
- Sie haben ein Trauma erlitten und die Heilung gestaltet sich schwierig
- Sie können nicht alle Ihre Herausforderungen bewältigen. Sie sind traurig über alles, was um Sie herum geschieht und das hindert Sie daran, sich gut zu fühlen
- Sie möchten ein harmonisches Leben führen
- Sie haben kein ausgeglichenes Leben
- Sie haben Geldsorgen
- Sie haben gesundheitliche Probleme
- Sie haben Schwierigkeiten in Ihrer Beziehung
- Sie haben Sorgen in Bezug auf Ihre Arbeit

- Sie haben keine Freunde
- Sie haben große Träume, aber Sie wissen nicht, wie Sie sie diese umsetzen können

ANMERKUNG FÜR LESER

Dieses Buch behauptet nicht, Probleme mit einem Zauberstab lösen zu können. Es wird Ihnen jedoch das nötige Wissen vermitteln, damit Sie Ihre schöpferische Kraft selbst so einsetzen können, wie ich sie in meinem eigenen Leben eingesetzt habe.

"Wachsen bedeutet, Entscheidungen treffen zu können, zu lernen, auf Herz und Seele zu hören und seinen eigenen Weg zu gehen."Thierry Cohen "

EINLEITUNG

WARUM WURDE DIESES BUCH GESCHRIEBEN

Guten Morgen allerseits. Willkommen zu meiner Lebensgeschichte. Erlauben Sie mir, Sie meine Freunde zu nennen.

Ich habe meine Autobiografie nicht geschrieben, um damit Ruhm zu erlangen oder um mich selbst zu bemitleiden. Der Zweck dieses Buches ist es, der Mehrheit meiner Leser*innen, verständlich zu machen, welchen langen Weg ich zurücklegen musste, um das Gesetz der Anziehung erfolgreich anzuwenden, wie ich es in die Praxis umgesetzt habe und wie mir dies nach einer langen Reise voller Stolpersteine schlussendlich gelang. Dieses Buch wird für jeden mit einem wachen Verstand interessant sein. Sie werden den größtmöglichen Nutzen daraus ziehen können. Die Ratschläge in diesem Buch sind von großem Wert, weil sie es jedem, der dies wünscht, ermöglichen, die gesteckten Ziele zu erreichen, egal wie hoch und wie groß diese sind.

In meinem Fall musste ich verschiedene Phasen durchlaufen, die mehr oder weniger schmerzhaft, langwierig, ermüdend und manchmal sogar sehr frustrierend waren. Aber am Ende war es eine menschliche, geistige, emotionale, psychologische, spirituelle und materielle Bereicherung - kurz gesagt, praktisch in jedem Bereich meines Lebens. Einige Dinge sind im Moment noch in Arbeit und das ist auch gut so! Ich will noch viele Dinge und Erfahrungen durchleben!

Die Erträge meiner Reise sind unermesslich. Aus diesem Grund habe ich beschlossen, meine Erfahrungen zu teilen, damit jeder, der dieses Buch liest, auch so erfolgreich sein kann wie ich. Es ist wichtig, sich mit dem Gesetz der Anziehung vertraut zu machen, wie ich es selbst getan habe. Von dem Moment an, in dem Sie es kanalisieren können, wird das Leben faszinierend!

Trotz der Prozesse, die mich oft in die Knie gezwungen haben, die mich in die Abgründe der Hölle geführt haben, bin ich immer noch hier, stehe, um die Wahrheit des Gesetzes der Anziehung zu bezeugen. Nach einer langen Reise habe ich die meisten der Ziele, die ich mir gesetzt habe, erreicht. Deshalb habe ich ein starkes Bedürfnis, jedem zu helfen, der eine oder mehrere Lektionen daraus lernen möchte.

Indem ich Schritt für Schritt erläutere, was ich Ihnen zu vermitteln versuche, sind die Chancen eines Scheiterns gering. Wenn es mir gelungen ist, mit einer schweren Vergangenheit, mit all diesen "Päckchen", die ich all die Jahre mit mir herumgeschleppt habe und die mich daran hinderten, vorwärts zu kommen, dann... Jeder Mensch, der den Wunsch hat, aus dem Buch zu lernen und es in die Praxis umzusetzen, muss zwangsläufig Erfolg haben. So einfach ist das. Ich sehe keine Möglichkeit, wie man scheitern könnte, außer wenn man die einzelnen Schritte nicht sorgfältig befolgt.

Ich wollte, dass mein Buch in zwei Teile geteilt wird. Im ersten Teil geht es um mein Leben mit all den falschen Überzeugungen und Glaubenssätzen, die mir seit meiner Kindheit beigebracht wurden. Entweder durch Personen in meinem direkten Umfeld, durch meine Lehrer und Professoren, durch meine Freunde, durch die Welt um mich herum oder oft durch mich selbst. Diese falschen

Überzeugungen haben viele Übel in meinem Leben verursacht und waren der Ursprung meiner Ängste, Befürchtungen, Zweifel, Belastungen, Defizite, negativen Erfahrungen, Herausforderungen und größten Sorgen.

Es ist sehr wichtig, den ersten Teil dieses Buches zu lesen, denn ich möchte, dass Sie verstehen, dass es mir trotz aller schwierigen Erfahrungen, die mein Leben geprägt haben, gelungen ist, aus dieser Realität, die mich gefangen hielt, herauszukommen. Ich habe endlich verstanden, dass jeder in der Lage ist, sein eigenes Leben und seine eigene Umwelt zu gestalten. Ja, jedes Wesen erschafft seine eigene Realität, bewusst oder durch Vorgaben. Auf der anderen Seite war es ein langer, schwieriger und schmerzhafter Weg. Mein Joch loszuwerden, das Gewicht, das ich ständig auf meinen Schultern trug, wie einen schweren Rucksack, der mit großen nutzlosen Steinen gefüllt war, war nicht einfach und nicht mit einem Fingerschnippen zu erledigen.

Dieses Buch wird Ihnen wertvolle Zeit sparen, weil Sie nicht den langen Weg gehen müssen, den ich gehen musste, um erfolgreich zu sein.

Ich möchte, dass Sie wissen, dass es unabhängig von Ihrer Vergangenheit oder Gegenwart möglich ist, Erfolg zu erfahren. Was die meisten von Ihnen durchmachen, ist nicht das Ende der Welt, denn ALLES IST MÖGLICH FÜR DIE, DIE DARAN GLAUBEN!

KAPITEL 1: Die Geschichte eines Lebens

Ich wuchs in einem Haus auf, das ich nicht als arm bezeichnen würde, weil unsere Grundbedürfnisse immer gedeckt waren. Meine Eltern waren ehrbare Leute: großzügig, aufrichtig, ehrlich und freundlich. Ich war das vierte von sechs Kindern, die meine Eltern großgezogen haben. Meine Mutter war Hausfrau und mein Vater arbeitete in einer Metallfabrik. Er verließ das Haus oft um 04:00 Uhr morgens, und doch reichte sein Gehalt kaum aus, um die Rechnungen zu bezahlen. In seiner Jugend war er Friseur und Barbier gewesen. Also nutzte er diese Arbeitserfahrung, um zusätzlich Geld zu verdienen.

Nach den Stunden harter Arbeit in der Fabrik ging er zu Großfamilien, die es sich nicht leisten konnten, ihre Kinder zum Friseur zu bringen. Dort schnitt er der ganzen Familie für einen nahezu lächerlichen Preis die Haare. Es war eine Win-Win-Situation für alle. Den Eltern wurde eine teure Ausgabe erspart, die Kinder freuten sich über den Haarschnitt, und mein Vater brachte etwas mehr Geld nach Hause.

Andererseits sahen wir unseren Vater immer seltener, weil die Klientel meines Vaters dank Mundpropaganda täglich wuchs. Manchmal verlangte mein Vater von besonders bedürftigen Familien auch gar kein Geld. Selbst mit dem zusätzlichen Einkommen war das Monatsende immer noch schwierig.

Zu dieser Zeit erhielten meine Eltern keine Zuwendungen, um das Familienbudget zu entlasten. Die Ressourcen waren

auf einen einzigen Gehaltsscheck begrenzt, und natürlich handelte es sich dabei um ein einfaches Grundgehalt. Meine Eltern waren sehr oft knapp bei Kasse, was sich natürlich auf das Leben aller Familienmitglieder auswirkte. Unsere Weltanschauung und unsere Beziehung zum Geld nahmen Gestalt an und verfestigten sich in unseren Köpfen. "Wie sollen wir das bezahlen? Wir werden nie genug bekommen... Wir werden es nicht schaffen... Wir haben kein Geld..." Jedes Monatsende war der Auslöser von Spannungen, da sechs Kinder versorgt werden mussten.

Ich habe in dieser Atmosphäre des ewigen Mangels gelebt. Ich erlebte die ganze Zeit die Ängste, Sorgen und Frustration meiner Eltern. Das Schlimmste an der ganzen Sache war, dass ich das immer für eine normale Situation hielt. Ich war zu dem Schluss gekommen, dass das Leben hart ist und dass es die Glücklichen und die weniger Glücklichen gibt. Ich nahm die Überzeugung an, dass man genau wie mein Vater hart arbeiten müsse, um so tun zu können, als hätte man genug Geld, um über die Runden zu kommen. Das Schreckliche ist, dass ich all die Jahre unter der Last all dieser falschen Überzeugungen gelebt habe. Ich wartete vergeblich auf "den Glücksfall", "den Stoß des Schicksals", der mich aus der Spirale dieser fortwährenden Unzulänglichkeit und dieses chronischen Mangels herausholen würde. Ich hatte natürlich den Eindruck, dass es bei anderen anders war.

Ich brach die Schule im Alter von vierzehn Jahren ab und bekam einen Job in einer Bekleidungsfabrik. Ich dachte, wenn ich arbeite, würde ich Geld haben wie meine Freundinnen. Also unterzeichnete ich einen zweijährigen Ausbildungsvertrag. Einen Monat später erkannte ich meinen Fehler und schwor mir, wieder zur Schule zu gehen. Meine Eltern suchten den Fabrikchef auf, um ihn zu informieren, aber er weigerte sich, mich gehen zu lassen. Er

setzte meine Eltern unter Druck und sagte ihnen, dass der Zweijahresvertrag nicht aufgehoben werden könne... Dass meine Eltern, wenn sie darauf bestehen würden, eine horrenden Geldsummen zurückzahlen müssten...

Notgedrungen blieb ich gegen meinen Willen in dieser Firma. Ich habe als Lehrling so wenig Geld verdient, dass meine Situation die gleiche war wie vorher. Nichts hatte sich geändert, außer der zusätzlichen Frustration über den fehlenden Schulabschluss, die mein Unbehagen noch verstärkte. Zwei Jahre Schulbildung nachzuholen schien unmöglich. Also habe ich mich damit abgefunden, meinen Lebensweg einfach so fortzusetzen. Ich war dazu verurteilt, arm zu bleiben. Schweren Herzens ging ich jeden Morgen zur Arbeit, weil ich wusste, dass es noch lange so weitergehen würde. Doch tief in meinem Inneren war ich davon überzeugt, dass ich etwas anderes mit meinem Leben anfangen könnte, dass ich ein Art Geburtsrecht hatte, aber ich wusste nicht, was das genau war.

Als ich siebzehn Jahre alt war, starb meine Mutter an Krebs. Mein ganzes Leben zerbrach in tausend Stücke. Ich hatte das traurige Gefühl, dass das Pech meine Familie verfolgte. Nach dieser Tortur, die unüberwindbar schien, lebte ich mein Leben als Maschine weiter: unter der Woche in der Fabrik, am Wochenende mit meinen Freundinnen. Ich war immens frustriert und diesem Schicksal unterworfen, das mir sehr dunkel erschien.

Es gab so viele wunderbare Dinge zu sehen, zu erleben und zu entdecken in dieser weiten Welt! Und nichts davon war für mich zugänglich! Warum war es nicht für mich gedacht? Ich war doch schließlich ein guter Mensch! Ich hatte große Qualitäten und ich war intelligent. Dennoch hatte ich das Gefühl, dass ich nichts als Gegendruck erhielt, dass mir all das Glück, auf das ich Anspruch hatte, immer wieder

verwehrt blieb und dass all diese außergewöhnlichen Erlebnisse für mich unerreichbar waren. Ich hatte einen starken Glauben, aber ich habe nie versucht, ihn zu nutzen, um mein Leben zu verändern, weil meine Überzeugungen über das Leben so tief in mir verwurzelt waren. Ich hatte den tiefen Glauben, dass Gott mich hier auf diese Erde gesetzt hatte, um Armut und Not zu erfahren. Damit hatte ich natürlich keine andere Wahl, als diese Situation zu akzeptieren, die sich für mich völlig falsch anfühlte. Ich war unglücklich und frustriert, weil ich wusste, dass ich keine Erfüllung für mich selbst fand.

Wenn ich jetzt darüber nachdenke, war es tragisch, so zu argumentieren, und ich würde sogar so weit gehen zu sagen, es war kriminell! Langsam tötete ich meine Chancen, Erfolg zu haben, glücklich zu sein, aufzublühen, mein unbegrenztes und göttliches Potenzial zu nutzen und anderen helfen zu können. Ich lebte in Unwissenheit und Dunkelheit. Nach und nach lebte ich mein Leben Tag ein Tag aus im gewohnten Schema. Da ich auf der Welt war, um zu leiden, könnte ich das Leiden ebenso gut zum Höhepunkt bringen. Ich kniete nieder und betete mit der ganzen Kraft meines Glaubens. Ich bat meinen Schöpfer, dass meine Brüder und Schwestern in ihrem Leben nicht leiden würden, sondern dass ich es sein würde, die an ihrer Stelle ihre negativen Erfahrungen schultern würde. Auf diese Art habe ich die ganzen darauf folgenden Jahre gelebt und wie Sie sich denken können, waren alle meine Lebenserfahrungen von Traurigkeit, Frustration, Mangel und Kummer erfüllt. Zu allem Überfluss hatte ich natürlich auch noch Anspruch auf all die mitfühlenden Kommentare wie: "Du Arme... du hast Pech", "Gott wird dich später segnen", "Gott bestraft die, die er liebt"... und so weiter und so fort.

Mein Unterbewusstsein hat gute Arbeit geleistet. Ich bezog das Negative auf mich und akzeptierte natürlich alles, was

man mir sagte. Mit jedem Tag, der verging, mit jeder Herausforderung, die ich erlebte, wurde ich mehr und mehr zum Opfer. Ich war ein Opfer des Lebens und ein Opfer der Ereignisse geworden. Ich war eingemauert, eine Gefangene in diesem Status, der an mir zu kleben schien. Ich wusste nicht, was ich tun sollte, ich wusste nicht, wie ich da wieder herauskommen sollte, denn in meinem Kopf hatte Gott das Sagen, und Er war es, der dies für mich wollte.

Dennoch wusste ich im tiefsten Inneren, dass es absurd war. All das klang in mir falsch, und obwohl ich es wusste, war mein Wille wie gelähmt. Es war, als wäre ich gegen Glück und Freude geimpft worden. Ich blieb träge, unfähig zu reagieren und litt weiter, ohne einen Hauch der Gegenwehr. Zu leiden, zu akzeptieren, zu leiden, zu akzeptieren... Dies war mein tägliches Los geworden, ich war resigniert und fatalistisch.

Leiden und Mittelmäßigkeit zu akzeptieren, ohne mit der Wimper zu zucken, ist erschreckend. Natürlich wurde ich in dieser Opferrolle entschädigt, weil man mir nachsagte, ich sei stark und mutig, und das ließ mich nicht gleichgültig. Ich empfand darin natürlich eine Art Befriedigung. Es war unbedingt notwendig, dass ich das Bild und die Meinung, die die Menschen von mir hatten, und das Etikett der starken und mutigen Frau, das mir auf den Rücken geklebt worden war, respektierte. Tatsächlich ist mir jetzt klar, dass ich unter erheblichem psychologischen Druck stand. Trotz alledem war ich immer noch optimistisch und lächelte.

Nachdem meine Mutter gestorben war, setzte ich mein Leben als "Zombie" fort. Arbeitswoche, Schlafwoche, Wochenenden, Freunde und Freundinnen. Eines Tages, angewidert von diesem Leben, das mir geschmacklos erschien, beschloss ich, nicht mehr auszugehen und wieder Archäologie zu studieren, weil ich mich für alte Steine und

Geschichte begeisterte. An einem Samstagabend kam eine Freundin, die besorgt war, dass sie mich nicht mehr sehen würde, an meine Tür, um mich einzuladen. Zuerst weigerte ich mich, aber auf ihr Drängen hin gab ich nach und fand mich in der Gesellschaft meiner Freunde wieder. Wir gingen tanzen, und dort traf ich einen sehr netten jungen Mann mit einem charmanten italienischen Akzent. Wir haben uns wieder und wurden ein Paar. An diesem Tag verabschiedete ich mich, ohne es zu wissen, von der Archäologie.

Wie sich später herausstellen sollte, war dieser nette und sympathische junge Mann einfach ein narzisstischer Perverser.

Ich hatte zwei wunderbare Kinder mit ihm, aber obwohl sie nie körperlich missbraucht wurden, erlebten sie ständig psychischen Missbrauch und behielten ihre Narben.

Ich wurde von ihm gedemütigt, wie das letzte Stück Dreck behandelt und geschlagen, und dennoch blieb ich sieben lange Jahre bei meinem Peiniger. Terror war mein tägliches Leben. Bis zu dem Abend, als er mit einem Messer kam und sagte, er wolle mich und die Kinder wie Lämmer schlachten. Ich verbrachte meine Nacht im Krankenhaus, meine Kinder bei meinen Nachbarn und er auf der Polizeiwache.

Die Liebe, die ich für meine Kinder empfand, mein Überlebensinstinkt und das Bewusstsein, wer ich geworden war, seit ich ihm begegnet war, gaben mir den Mut und die mentale Stärke, mich aus dieser Tortur und dem Einfluss, den meine Situation auf mich hatte, herauszuziehen. Ich floh weit weg, benutzte die Nebenstraßen und nahm nur meine Papiere, ein paar Kleider und das Spielzeug meiner Kinder mit, die damals sechs und drei Jahre alt waren.

Mein Vater hätte uns drei mit offenen Armen empfangen, aber der erste Ort, an dem mein Mann mich suchen würde, wäre genau dort gewesen. Da ich keinen Job hatte, wusste ich nicht, wohin ich sonst gehen sollte. Auf den klugen Rat eines Sozialarbeiters hin begab ich mich in ein Zentrum, das damals als Zufluchtsort für misshandelte Frauen bezeichnet wurde. Es war ein Sprungbrett, um sich auf eine andere Lebensanschauung zu besinnen. In dieser Einrichtung hatte ich ein kleines Zimmer. Wir lebten beengt, aber wir waren in einer sicheren Umgebung. Sobald ich durch das große Tor nach draußen trat, überkam mich Angst, bis zu dem Punkt, dass ich jedes Mal erschrak ich und mich umdrehte, wenn ich eilige Schritte hinter mir hörte.

Das Schutzhaus beherbergte nur Frauen und Kinder, die Gewalt ausgesetzt waren. Die Atmosphäre dort war trotz allem, was außergewöhnlich kompetente Mitarbeiter tun konnten, extrem schwer. Der Austausch über unsere negativen Erfahrungen hat uns nicht wirklich geholfen, aber wir hatten dennoch das Bedürfnis, dies zu tun. Meine Angst saß so tief in mir, dass wir acht Monate lang in dieser Einrichtung blieben.

Als ich mich bereit fühlte, wurde uns eine Wohnung außerhalb des Frauenhauses zur Verfügung gestellt. Es befand sich in einer Nachbarschaft, die uns nicht gefiel, aber wir wussten, dass es nur vorübergehend sein würde und das Leben wieder zur Normalität zurückkehren würde. Wir lebten mit knappen Mitteln. Ich habe verschiedene Praktika gemacht und mich weitergebildet. Ich habe sogar als Maler gearbeitet und Häuser gestrichen. Nach drei Jahren zogen wir in eine größere Wohnung in einer schönen Nachbarschaft, die sehr gut ausgestattet war. Dann fand ich eine nette Arbeitsstelle, nur einen Steinwurf von meinem Haus entfernt.

Aber tief in meinem Inneren blieb ich unzufrieden. Es war nicht gerade die Art von Leben, in dem ich vollständig erfüllt sein konnte. Ich sprach vier Sprachen, und ich wollte dies zu meinem Vorteil nutzen. Also beschloss ich, meine Komfortzone zu verlassen, trotz der Warnungen der Menschen in meiner Umgebung. Ich habe diesen Rat ignoriert, was mir unangenehm war und mich an meiner Entscheidung zweifeln ließ, und ich nahm an einem Wirtschaftskurs teil. Nach dieser Ausbildung hatte ich einen Abschluss, der in etwa einem Bachelor entspricht. Damit fand ich dann eine Stelle als technischer Handelsvertreter mit einem sehr guten Gehalt. Je nach meinem Umsatz konnte ich mein Gehalt verdoppeln und manchmal sogar verdreifachen.

Aber es gab natürlich auch eine Kehrseite, und zwar eine große. Ich zweifelte die ganze Zeit an mir und meinen Fähigkeiten. Das hat mich davon abgehalten, so voranzukommen, wie ich es mir gewünscht hätte. Natürlich hatte sich mein Lebensstandard verbessert, aber die nächste Stufe, das Reich meiner Träume, konnte ich nicht erreichen. Nach vier Jahren harter Arbeit beschloss ich, in eine andere Region zu ziehen und mich in der Sonne niederzulassen. So kam ich zu einem ausgezeichneten Unternehmen, das international Werbung verkaufte. Ich hatte ein gutes Gehalt, ich mochte dieses Unternehmen wirklich und wurde dort sehr gut angesehen.

Meine schmerzliche Vergangenheit schien sehr weit hinter mir zu liegen. Meine Tochter lernte einen Jungen kennen und begann, mit ihm auszugehen. Sie bekam eine kleine Tochter mit ihm, aber ein Paar sind die beiden heute nicht mehr. Ich war betrübt über diese Situation, aber dieses Baby war eine Freude, ein Geschenk des Himmels. Als das kleine Mädchen acht Monate alt war, lernte meine Tochter einen jungen Mann kennen, der in jeder Hinsicht ein guter Mensch war.

Seine Eltern, die in der Gegend einen guten Ruf hatten, waren so freundlich, wunderbar, großzügig und einladend. Das hat mich für meine Tochter und meine Enkelin so glücklich gemacht! Ich dachte mir: "Sie hat den richtigen getroffen, ihre Zukunft ist gesichert".

Sie beschlossen, schnell zu heiraten - zu schnell, wie mein Sohn sagte. Als das Hochzeitsdatum näher rückte, beschloss ich, während meines Urlaubs zu arbeiten. Das verdiente Geld wollte ich dafür verwenden, ihnen eine wunderbare Hochzeitsreise zu ermöglichen. In dem Umschlag, den ich ihnen übergab, befand sich ein All-Inclusive-Aufenthalt in einem großen Hotel, Reiseziel Kuba. Mein zukünftiger Schwiegersohn hat mir nicht einmal gedankt. Ich war darüber sehr erstaunt. Nach der Hochzeit begann sich die Situation zu verändern und zu verschlechtern. Meine Enkelin gab uns zu verstehen, dass sie missbraucht wurde, und meine Tochter erzählte mir, dass das Verhalten ihres Mannes und ihrer Schwiegereltern hinter verschlossenen Türen so anders sei als die Fassade, die sie in der Gesellschaft zeigten.

Also brachte meine Tochter ihr Kind zu einem Spezialisten. Das Schock kam und die Schlussfolgerung der Gruppe von Fachleuten, die aus mehreren Ärzten und Psychologen bestand, war, ja, meine Enkelin war tatsächlich ein Opfer von Gewalt. Viele Jahre lang haben wir vor Gericht gekämpft. Schließlich wurde die Klage abgewiesen. Die Opfer waren zu Verantwortlichen geworden, und die Verantwortlichen galten als Märtyrer. Über mehrere Jahre hinweg konnten wir uns psychologisch nicht von diesen Menschen lösen. Es war abscheulich. Sie waren ein fester Bestandteil unseres Lebens. Wir standen unter psychologischem Druck und unser Leben war zur Hölle geworden.

Mein Sohn hat diese Tortur in vollem Ausmaß mitbekommen. Auch wenn er im Schatten blieb, hatte diese Geschichte ihn zerstört. Er war zweiundzwanzig Jahre alt und konnte viele Vorteile für sich geltend machen: er war gutaussehend, intelligent, großzügig, selbstlos... Er hatte ein gutes Herz und war wahrhaft ein guter Mensch. Trotz allen üblichen Höhen und Tiefen des Lebens, war es diese Erfahrung, die uns alle buchstäblich gebrochen hatte. Aber uns stand noch etwas Schlimmeres bevor.

Als Teil meiner Arbeit war ich eine Woche lang auf der anderen Seite des Landes unterwegs. Ich hatte gerade meine Koffer in meinem Hotelzimmer gepackt, als die Verlobte meines Sohnes mich anrief und mir sagte, dass mein Sohn sich umbringen wolle. Ich rief das Krankenhaus an, aber die Krankenschwester wollte mir am Telefon nichts sagen. Ihre Worte hallen immer noch in meinem Kopf wider: "Es ist besser, wenn Sie kommen". Also fragte ich: "Ist er tot?". Ihre Antwort ließ keinen Raum für Zweifel übrig: "Es ist besser, wenn Sie kommen". Die Hotelbesitzer waren fassungslos. Sie wollten mich auf keinen Fall die ganze Nacht alleine fahren lassen. Der Mann fuhr mich zum Flughafen. Da es bis zum nächsten Tag kein Flugzeug gab, nahm ich den Zug. Ich habe keinerlei Erinnerung an diese Fahrt. Ich stand unter Schock. Ich weiß nur noch, dass all Augen auf mich gerichtet waren, als ich am frühen Morgen an meinem Zielort aus dem Zug stieg. Bei einem zerstörten Aussehen und taumelndem Gang müssen die Leute gedacht haben, dass ich schon früh am Morgen betrunken war. Meine Schwester wartete am Ende des Bahnsteigs auf mich.

In Folge des ständigen Drucks, dem meine Familie ausgesetzt war (Abweisung durch unsere gemeinsamen Freunde, Kritik, Beleidigungen, schwere Vorwürfe, hasserfüllte Blicke und ständigerpsychologischer Terror),

setzte mein Sohn, der diese Hetze nicht mehr ertragen konnte, seinem Leben ein Ende.

Meine Trauer war unfassbar und grenzenlos. Ich betete, dass sich die Erde unter meinen Füßen öffnen und mich verschlingen möge. Eines Tages in England fühlte ich während der Fahrt mit meinem Auto einen emotionalen Schmerz, der so intensiv und stark war, dass ich mich selbst sah, als würde ich auf einem Drahtseil balancieren. Ich wusste, wenn ich mich nicht zusammenreißen würde, würde ich verrückt werden. Ich verstehe jetzt Menschen, die einen geliebten Menschen verloren haben und ihren Verstand verlieren. Alles hängt an einem seidenen Faden.

Ich glaube zutiefst an ein Leben nach dem Tod. Deshalb habe ich mir selbst versprochen, dass ich versuchen werde, nicht mehr zu weinen, um meinen Sohn nicht zu beeinträchtigen, der auf der anderen Seite des Schleiers ist. Ich habe auch die Entscheidung getroffen, meine Arbeit aufzugeben, um meiner Familie nahe zu bleiben. Also wurde ich für eine Weile Teil eines Netzwerkmarketing-Teams im Internet. Die Atmosphäre war gut, was mir geholfen hat, voranzukommen. In meiner Berichtslinie gab es einen Mann namens Christian, der mir einen Film mit dem Titel "Das Geheimnis" schickte. Ich habe ihn mir angesehen und fand ihn toll, aber ich habe ihn in eine Schublade gelegt, wo es eine Weile blieb.

Da ich nicht mehr Vollzeitarbeitete und meine finanziellen Mittel nicht mehr ausreichten, suchte ich eine Arbeit in der Nähe meines Wohnortes. Ich wurde als Putzfrau an einer Schule eingestellt. Ich war sehr dankbar für diese Arbeit, die es mir ermöglichte, etwas Geld zu verdienen. Ich bin oft um vier Uhr morgens aufgestanden und nachmittags habe ich einem älteren Ehepaar geholfen. Ich mochte die beiden sehr gerne und diese Zuneigung beruhte auf Gegenseitigkeit. Ich

arbeitete wie eine Verrückte, als mir der berühmte Film "Das Geheimnis" wieder in die Hände fiel. Da ich nun bereit war, verschrieb ich mich voll und ganz den darin beschriebenen Ideen und beschloss, mich im Bereich der persönlichen Entwicklung zu weiterzubilden. Ich war auf der Suche nach mir selbst, und dieser Film, der sehr gut gemacht ist, erläuterte das Gesetz der Anziehung. Die wichtigste Lehre dieses Films war, dass das Gesetz der Anziehung, das ein universelles Gesetz ist, darin besteht, dass das, was sich ähnlich ist, zusammenkommt. Mit anderen Worten, wir ziehen das an, was mit den Schwingungen, die wir aussenden, identisch ist, und unser Leben ist ein Spiegelbild dessen, was wir gedacht haben.

Genau in diesem Moment ging mir mein ganzes Leben durch den Kopf. Wenn ich richtig verstanden hatte, war ich für alle meine Erfahrungen verantwortlich, ob sie nun gut oder schlecht waren. Ich hatte all diese Trauer, Sorgen, Frustrationen, Unglücke und auch meine Freuden, mein Glück, mein Lachen zu mir gebracht.... In meinem Kopf herrschte Chaos und es war für mich unvorstellbar, auch nur eine Sekunde lang zu glauben und zu denken, dass ich all diese Dinge "angezogen" und in irgendeiner Weise den Lauf der Ereignisse in meinem Leben beeinflusst hätte. Dieser Gedanke war für mich wirklich unerträglich. Ich wagte nicht einmal, mir vorzustellen, dass ich der Schreiber meiner eigenen Existenz gewesen war, dieses elenden Lebens, das ich bisher gelebt hatte. Es brauchte viel Mut und mentale Stärke, um nicht in Schuldgefühlen zu versinken. Nein, wenn das alles wahr sein sollte, dann wollte ich mich auf gar keinen Fall von Selbstanklage oder Selbstgeißelung überwältigen lassen.

Natürlich hatte ich es bisher immer wieder geschafft, auf die Beine zu kommen, aber mein Wesen hatte sich gerade für neue Wahrheiten geöffnet, für Wahrnehmungen des Lebens,

die bis dahin ignoriert worden waren. Damals schien alles einfach zu sein: Ich musste nur positiv denken, anregende Emotionen empfinden, mir das Leben vorstellen, das ich leben wollte, und das war alles. Aber damit hatte auch ein erbitterter Kampf in mir selbst begonnen. Ich stand am Beginn eines langen und schwierigen Weges der Arbeit an mir selbst.

Jetzt, da mein Geist für diese neuen unendlichen Möglichkeiten offen war, konnte ich mit dem, was ich tagtäglich erlebte, nicht mehr zufrieden sein. Ich konnte mein Leben nicht mehr nur nach einem eingefahrenen Standard leben. Ich musste einen Gang höher schalten. Ich wollte mein Leben verbessern, ebenso wie das meiner Lieben und auch das aller Menschen, die ich auf meinem Weg treffen durfte.

KAPITEL 2: Das Gesetz der Anziehung

Das Gesetz der Anziehung besagt, dass Sie bewusst der Schöpfer dessen sein können, was Sie in Ihrer physischen Erfahrung sein oder haben wollen. Das Gesetz der Anziehung öffnet Ihnen die Türen zu erweitertem Wissen. Alle Gedanken ziehen sich an wie ein Magnet. Wenn man einen Magneten anschaut, zieht er nur das an, was ihm ähnlich ist. Der Magnet besteht aus Metall, zieht also andere Metalle an. Das Gesetz der Anziehung ist ein einfaches, universelles und unveränderliches Gesetz. Es ist sehr mächtig und lässt sich wie folgt zusammenfassen: Was sich gleicht, zieht sich an. Niemand anders als Sie zieht in Ihrem Erlebten das an, was mit Ihnen geschieht.

Wir kennen verschiedene universelle Gesetze, zum Beispiel das Gesetz der Schwerkraft. Niemand würde dieses Gesetz jemals in Frage stellen. Genau wie das Gesetz der Schwerkraft existiert das Gesetz der Anziehung, ob man daran glaubt oder nicht, ob man es akzeptiert oder nicht. Das Gesetz der Anziehung beeinflusst Ihr Leben, ob es Ihnen gefällt oder nicht. Wenn Sie das Gesetz der Anziehung studieren, werden Sie verstehen, warum und wie Sie leben und alles anziehen, was in Ihrem Leben geschieht. Sie sind der Schöpfer der Dinge, die jeden Tag zu Ihnen kommen. Wenn Sie dieses Gesetz verstehen, werden Sie frei sein, das Leben, das Sie sich wünschen, und die Erfahrungen, die Sie machen möchten, zu wählen. Und genau dort, in diesem Moment, werden Sie wahre Macht fühlen und erleben können.